

Foto: Manuel Winder

Name der Talsperre

Name des Sees
Fluss
Ort/Kanton
Eigentümerin
Zweck
Sperrentyp
Fundation, Gesteinsart

Pilgersteg

Staubecken Pilgersteg
Jona
Rüti/Kanton Zürich
Familie Alois Rohrer
Elektrische Energie
Gewichtsmauer gekrümmt
Fels der oberen Süsswassermolasse

Technische Daten

Höhe	17 m
Kronenlänge	34,70 m
Betonvolumen	3000 m ³
Reservoirvolumen	67 000 m ³
Reservoirfläche	11 000 m ²
Einzugsgebiet	25,4 km ²
Kapazität der Hochwasserentlastung	220 m ³ /s
Art der Hochwasserentlastung	Breitkroniger Überfall
Kapazität Grundablass:	35 m ³ /s

Verhalten

Deformation Hauptschnitt	keine messbare Verformungstendenz
Drainagewassermenge bei Vollstau	nicht messbar gering
Trend	kein Trend feststellbar

Geschichte

Bauzeit	1918–1920
Erfolgte Veränderungen	bis 1986 Erhöhung der Widerlager infolge der Neubeschätzung des Bemessungshochwassers bis 1990 Einbau einer Revisionschütze beim Grundablass

Zugehörige Kraftwerkstufe

Zentralenname	Rüti-Pilgersteg
Bruttohöhe	42 m
Installierte Leistung	2 mal 160 kW

Nach der vom Projektverfasser Kürsteiner selbst vorgeschlagenen Formel war die Hochwasserentlastung für einen Maximalabfluss von 72 m³/s bemessen. Infolge eines Gewitters am 25. August 1939 von ca. 120 Minuten Dauer flossen jedoch 190 m³/s über die Sperre, was sowohl im Oberwasser mit der Ortschaft Wald wie auch im Unterwasser mit der Ortschaft Rüti zu so verheerenden Schäden führte, dass die Armee zum Einsatz gelangte und die Glückskette in der ganzen Schweiz Geld für die Opfer sammelte. Die Mauer blieb ohne jeglichen Schaden. Nach heutigen Kenntnissen hat diese Hochwassermenge eine Wiederkehrperiode von 300 bis 600 Jahren.

Referenzen und Literaturhinweise

«Grenzen der Hochwasservorhersage», R. Sinniger, 1989, in «Wasser Energie Luft» Ausgabe 6/1989. «Das Unwetter am Bachtel vor 50 Jahren», R. Sinniger, NZZ 25.8.1989.

Verfasser: Richard Sinniger

Lage:

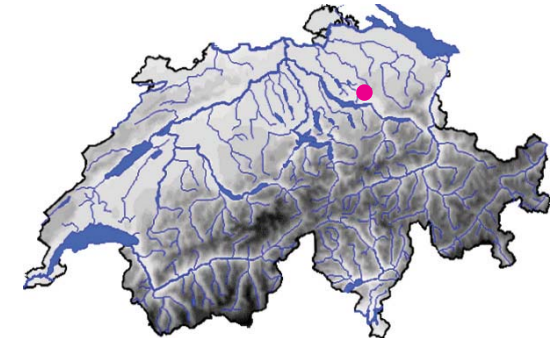




Foto: Manuel Minder

Pilgersteg